

Unterhaardter Rundschau

AKTUELL NOTIERT

Weihnachtsmarkt in Altleiningen

ALTLEININGEN. Auf dem kleinen Adventsmarkt im Zentrum von Altleiningen (Bahnhofsplatz) wird heute und morgen vieles für den guten Zweck angeboten. So verkaufen zum Beispiel die Fördervereine von Burgbad und Freiwilliger Feuerwehr sowie die Vereinsarbeit eingesetzt. Auch eine Tombola wird auf dem Markt angeboten. In der Holz- hütte der ortsansässigen Künstlerin Tanja Lebski können Eigenkreationen aus ihrer Werkstatt und von Alexandra Hunsicker aus Obermohr erworben werden. „Darüber hinaus gibt es nicht selbstgemachte Kleinigkeiten; quasi als eine Art Flohmarkt“, informiert die 50-Jährige. Die Einnahmen sollen zwei Kinderheimen in Katmandu, Nepal, zugute kommen. „Meine Tante kennt die Orte und die Menschen dort persönlich und wird dafür sorgen, dass das Geld direkt bei den Kindern ankommt“, versichert Lebski. Der Altleiningener Weihnachtsmarkt ist geöffnet am heutigen Samstag, ab 16 Uhr (um 18 Uhr ist die Singgemeinschaft zu hören) und am morgigen Sonntag, 17. Dezember, ab 14 Uhr. |abf

VOR 100 JAHREN

Grünstadter Zeitung: Dirmstein, 15. Dezember 1917. – „In der Nacht auf Freitag wurden dahier umfangreiche Wäsche- diebstähle verübt. In den Gärten von Bäckermeister Landin, Franz Schmitt, Georg Seiler, Jakob Bengel und Witwe Mayer war Wäsche zum Trocknen aufgehängt, von welcher in der Nacht vor allem Hemden, Betttücher, Schürzen, Kleidungsstücke etc. spurlos verschwanden. (...) Die vorhandenen Fußspuren haben bereits zu Anhaltspunkten geführt und wurde gestern als dringend verdächtig, der 17 Jahre alte Sohn des umherziehenden Spenglers R. von Carlsberg verhaftet und nach Grünstadt in Untersuchungshaft abgeführt.“ |wla

ADVENTSKALENDER

16. Dezember: Emma Meyer aus Colgenstein freut sich riesig auf Weihnachten. „Ich werde noch gemeinsam mit meiner Mama einen Wunschzettel fürs Christkind schreiben. Ich bin mir nicht sicher, welche Geschenke ich mir wünsche“, erzählt die Achtjährige. Weshalb die Christen Weihnachten feiern, das weiß die Grundschülerin: „Das Jesuskind ist geboren, diese Geschichte hat uns unsere Lehrerin in der Schule vorgelesen.“ Beim Krippenspiel, das die Kinder am Heiligen Abend in der protestantischen Kirche in Mühlheim aufführen, übernimmt Emma die Rolle des Engels und hat fleißig ihren Text gelernt. „Ich wollte unbedingt ein Engel sein, weil Engel hell sind, glänzen und weiße Flügel haben. Ein tolles Engelskostüm kaufen wir noch“, erklärt das Mädchen aufgeregt. An der Weihnachtszeit gefällt der Schülerin besonders das Plätzchenbacken, Basteln und Singen. „Seit ein paar Wochen bekomme ich Klavierunterricht. Meine Mama spielt auch Klavier und wir sitzen oft zusammen, spielen und singen gemeinsam Weihnachtslieder. Das macht viel Spaß.“ Emma kann es kaum erwarten, den Weihnachtsbaum mit ihrer kleinen Schwester und ihren Eltern zu schmücken. „Ich möchte gerne bunte Kugeln am Tannenbaum haben, die gefallen mir gut.“ |ail



Emma Meyer

RHEINPFALZ-ADVENTSKALENDER

Was bedeutet die Adventszeit für unsere Leser, wie feiern sie Weihnachten? Das fragen wir täglich in unserem RHEINPFALZ-Adventskalender.

SO ERREICHEN SIE UNS

UNTERHAARDTER RUNDSCHAU Verlag und Geschäftsstelle

Kellereistr. 12 - 16
67433 Neustadt
Telefon: 06321 8903-0
Fax: 06321 8903-20
E-Mail: rhpneu@rheinpfalz.de

Abonnement-Service

Telefon: 06321 3850146
Fax: 06321 3850186
E-Mail: aboservice@rheinpfalz.de

Privatanzeigen

Telefon: 06321 3850192
Fax: 06321 3850193
E-Mail: privatanzeigen@rheinpfalz.de

Geschäftsanzeigen

Telefon: 06321 3850383
Fax: 06321 3850384
E-Mail: rhpneu@rheinpfalz.de

Lokalredaktion

Hauptstr. 33 - 35
67269 Grünstadt
Telefon: 06359 9330-23
Fax: 06359 9330-16
E-Mail: redgru@rheinpfalz.de

Funken sprühen, Wangen glühen



FOTO: BENDICORE

Bunte Lichtinstallationen von Norbert Jersch aus Grünstadt und eine Feuershow von Monja Geissert aus Ebertsheim haben gestern Abend in der Grünstadter Fußgängerzone für eine tolle Atmosphäre beim Moonlight-Shopping gesorgt. Bei der erstmals veranstalteten besonderen Form des abendlichen Einkaufserlebnisses hatten die Einzelhändler des Wirtschaftsforums Innenstadt und auch die Buden des Weihnachtsmarktes am Alten Rathaus bis 22 Uhr geöffnet. Trotz Regens war die Hauptstraße recht gut besucht. Überall roch es nach Glühwein und leckeren Speisen wie Crêpes und Burgunderschinken. Einige Fassaden oder Teile davon wie Fenster- rahmen waren in unterschiedlichen, mitunter wechselnden Farben illuminiert. Einige große Leuchtskulpturen in Form von Sternen oder Kerzen setzten zusätzliche Akzente. Das Duo Wind & Bergmann sowie die Band Schobberocker sorgten für musikalische Unterhaltung. Ernst-Uwe Bernard, Geschäftsführer des Wirtschaftsforums, zeigte sich höchst zufrieden. Trotz des ungemütlichen Wetters seien erstaunlich viele Leute gekommen, sagte er. Auf die Frage, ob mit einer Wiederholung des Moonlight-Shoppings im kommenden Jahr zu rechnen ist, nickte er und meinte er: „Eventuell aber etwas früher im Herbst, im Oktober.“ |abf

Sicher zur Schule

GRÜNSTADT: Rat diskutiert über die Notwendigkeit eines Konzeptes für Schulwege

VON KATHRIN SCHNURRER

Brauchen Grundschulkinder Hilfe, um den Weg zur Schule sicher zurücklegen zu können? Diese Frage soll die Stadtverwaltung Grünstadt nun beantworten. Das hat der Stadtrat bei sechs Enthaltungen aus den Reihen von FDP und Teilen der CDU bei seiner jüngsten Sitzung beschlossen.

Brauchen die drei Grundschulen in Grünstadt, Sausenheim und Asselheim Schulwegkonzepte? Brauchen die Kinder Symbole wie gelbe Füße auf Gehwegen, die ihnen einen sicheren Schulweg anzeigen? Diese Fragen stellt die SPD-Fraktion in einem Antrag, den Martina Hauenstein bei der jüngsten Sitzung des Rates vorstellte. Als Grund für die Vorlage berichtete sie von entsprechenden Gesprächen, die sie während des Bürgermeister-Wahlkampfes im Frühjahr geführt hatte. In dem SPD-Antrag heißt es: „Der Schulweg ist vor allem Sache der Eltern, aber auch die Schule und die Stadt können einiges zur Sicherheit der Kinder beitragen.“

Deswegen fordere die SPD-Fraktion die Stadtverwaltung auf, mit den Schulleiterinnen, Elternvertretern, interessierten Bürgern und Organisationen Kontakt aufzunehmen, um herauszufinden, ob es einen Bedarf

für Hilfestellungen für eine sichere Gestaltung der Schulwege gebe.

Bürgermeister Klaus Wagner (CDU) sieht keine Notwendigkeit, das sei auch die Rückmeldung der Schulleitungen, wie er berichtete. Seit 2012 sei es zu sechs Unfällen mit Kindern in der Stadt gekommen, darunter sei „nur“ in einem Fall ein Grundschulkind gewesen. Wagner wies auf Verkehrsschauen (bei der unter anderem Vertreter von Stadt, Polizei, Verkehrsbehörden vertreten sind) und auf das Engagement des Verkehrspolizisten hin und folgte: „Ich sehe uns ganz gut aufgestellt.“

Die Meinungen im Rat zum Thema Schulwege sind unterschiedlich.

In diese Richtung argumentierte auch CDU-Sprecher Michael Reinhardt: „Wir haben uns nach dem Anlass gefragt für den Antrag“, sagte er und fügte an: „Das soll aber nicht heißen, dass erst was passieren muss.“ Er berichtete, dass die Mitarbeiter der Stadtverwaltung ohnehin schon viele Überstunden leisteten und es „der falsche Weg“ sei, ihnen noch weitere Arbeit aufzubürden ohne dass ein Anlass erkennbar sei: „Unsere Verwaltung ist belastet bis über die Ohren.“

Alise Höhn (FDP) sagte, die Idee sei gut, einige Stadtratsmitglieder könnten mit Grundschulkindern den Schulweg abgehen. Sie zeigte sich aber sicher, dass die Eltern selbst in



Die „gelben Füße“ zeigen an, wo die Kinder sicher die Straße überqueren können. ARCHIV: FRANCK

der Lage seien, den Kindern den besten Weg zu zeigen. Der SPD warf sie vor: „Sie greifen in die Privatsphäre der Familien ein.“ Anna Breuer (FDP) wies auf die Verantwortung der El-

tern hin: „Wenn ich ein Kind kriege, habe ich das ein Leben lang.“ Breuer sagte, dass ihre Kinder alleine in die Schule gegangen seien und fügte an: „Ich find's nicht gut, dass man mit dem Thema Kind moralisch erpresst wird, damit man der Sache zustimmt.“

Johannes Adam (FWG) appellierte „im Interesse der Kinder“ an seine Ratskollegen: „Weist das nicht ab.“ Die Kinder heute seien eine neue Generation, deswegen müsse man auch neue Ideen einbringen. Auf Grundlegendes wies Elke Vetter (Grüne) hin: „Es ist bekannt, dass das größte Problem die Eltern sind, die ihre Kinder mit dem Auto an der Schule abliefern“, sagte Vetter und fügte an: „Ich habe das zweifelhafte Vergnügen, morgens an der Dekan-Ernst-Schule vorbeizufahren.“

Die SPD-Fraktion verteidigte ihren Vorstoß gegen die Kritik, Christoph Spies (SPD) entgegnete Höhn: „Wir fordern einen Arbeitskreis von Freiwilligen. Wo die Privatsphäre betroffen ist, weiß ich nicht.“ Es gehe nur darum, einen „möglichen Bedarf“ festzustellen. Mit Blick auf die Frage, warum der Antrag zum jetzigen Zeitpunkt gestellt worden ist, sagte Heike Mrosek-Handwerk (SPD): „Wenn nicht jetzt, wann dann? Es wäre eine super Sache, im Sommer gelbe Füße auf den Bürgersteigen zu haben.“ |sfr

NILS FRAGT

Kommst du gut zur Schule?



Die Mitglieder des Grünstadter Stadtrates haben sich diese Woche über unterhalten, ob die Schulwege in Grünstadt sicher sind. Nils Nager will von dir wissen, wie du die Sache siehst. Was erlebst du auf dem Weg zu deiner Schule? Hast du schon blöde Erfahrungen gemacht, weil die Autofahrer dich nicht gesehen haben oder zu schnell gefahren sind? Was müsste besser werden? Alle Kinder sind gefragt, nicht nur die Kinder aus Grünstadt. Du kannst (mit der Erlaubnis deiner Eltern) gerne einen Brief an Nils schreiben, der in der Zeitung gedruckt wird. Schreibe bitte auch deinen Namen, dein Alter, deinen Wohnort und deine Schule in den Brief. Für Rückfragen bitten wir dich, deine Telefonnummer anzugeben. Die werden wir natürlich nicht in der Zeitung veröffentlichen! Wir freuen uns auf einen Brief an die RHEINPFALZ-Lokalredaktion, Hauptstraße 33-35, 67269 Grünstadt. Du kannst auch eine E-Mail an die Adresse redgru@rheinpfalz.de schicken.

LEININGER NACHLESE

MORAL

Erpresst

Es ist eigentlich ein harmloser Antrag, den die SPD-Fraktion am Dienstagabend im Grünstadter Stadtrat gestellt hat: Die Verwaltung solle schauen, ob es Probleme bei den Schulwegen gibt. Doch die Diskussion um das Thema hat dann eine unerwartet emotionale Richtung genommen. So fühlte sich Anna Breuer (FDP) „mit dem Thema Kind moralisch erpresst“. Bei allem Respekt: Ein gut gemeinter Antrag zu einem Schulwegkonzept kann überflüssig oder unnötig sein, aber eine Erpressung ist er sicherlich nicht. Denn sonst wäre die Beratung über die Nachmittagsbetreuung an Grundschulen, Diskussionen über Investitionen in Kindertagesstätten und alle Themen, die irgendwie mit Menschen unter 18 Jahren zu tun haben, auch Erpressung.

MOHIKANER

Ergeben

Auf eine kleine Exkursion in seine Gefühlswelt hat Pirmin Magez (Grüne) seine Stadtratskollegen am Dienstagabend bei der Diskussion um den Verkauf des Alten Sausenheimer Rathauses mitgenommen. Magez ging mit ihnen gedanklich seinen Lebensweg ab – der sich so zusammenfassen lässt, dass er ein Sausenheim treu ergebener Sausenheimer ist und deswegen dem Verkauf des Rathauses als „Objekt von herausragender historischer Bedeutung“ nicht zustimmen könne. Warum seine Fraktionskolleginnen in der internen Diskussion durchaus auch andere Meinungen vertreten hatten? Auch dafür hatte Magez eine ebenso einleuchtende wie überzeugende Erklärung: „Nur einer von uns dreien ist Aborigine.“ Wer wohl?

MEINUNG

Erstaunt

Eher unfreiwillig hat Michael Reinhardt bei der Diskussion um die Schulweg-Sache seine CDU-Fraktion im Grünstadter Stadtrat klein gemacht. Inhaltlich brachte Reinhardt im Weinstraßencentrum das gleiche Argument wie Bürgermeister und Parteifreund Klaus Wagner. Nämlich, dass ihm der konkrete Anlass für den Schulweg-Antrag der Sozialdemokraten fehle. Etwas kurios wirkte es allerdings, als Reinhardt den Ratskollegen noch erzählte, dass der Bürgermeister am Vortag ja gar nicht an der Fraktionssitzung der CDU teilgenommen hatte. Das klang so, als würde sich der Fraktions-sprecher darüber wundern, dass die CDU-Fraktion eigenständig eine Meinung formulieren kann – die dann überraschenderweise doch der des Bürgermeisters gleicht.

MEHRRARBEIT

Erwischt

Michael Reinhardt (CDU) war es auch, der das Handbuch für angewandte Kommunalpolitik für die SPD-Ratsmitglieder um ein Gebot erweiterte: „Wir machen Vorschläge und lassen uns nicht (von der Verwaltung) zuarbeiten.“ Als Beispiel führte er das von der CDU erarbeitete Radwege-Konzept an. Christoph Spies wollte das nicht auf der SPD sitzen lassen und nutzte die vorrangigere Vorlage Reinhardts, um der CDU das Etikett des Zeitdiebes aufzukleben: „Als Opposition sind wir die Partei, die die Verwaltung am wenigsten in Beschlag nimmt“, sagte Spies und holte aus: „Da der Bürgermeister normalerweise an Fraktionssitzungen der CDU teilnimmt, weiß ich nicht, wer die Zeit der Verwaltung in Anspruch nimmt ...“ Eins zu eins, oder?

MOBILISTEN

Erkannt

Einen witzigen Austausch lieferten sich Alise Höhn (FDP) und Corinna Salzner-Umminger (CDU) im Rat. Höhn führte aus, warum Asselheim ein Paradies für Wohnmobil-Urlauber sein könnte. Dort könne man essen, wandern, Wein probieren: „Ganz so, wie es immer mehr Rentner tun.“ Was Salzner-Umminger, eine bekennende Wohnmobilstistin, zu der Korrektur veranlasste, dass der Urlaub im Wohnmobil nicht nur ein Renter-Ding sei. Und Asselheim? Alles, bloß keine Partymetropole, wie Salzner-Umminger feststellte: „Es stept in Asselheim nicht gerade der Bär. Es werden garantiert keine partysüchtigen jungen Leute antanzen, die Halligalli machen.“ Also doch ein Paradies für Rentner! | EINEN FRIEDLICHEN DRITTEN ADVENT WÜNSCHT KATHRIN SCHNURRER